

Tour de Ruhr

Etappe 1: Von Winterberg nach Bigge- Olsberg

Reise in die Vergangenheit

Nachdem die Idee geboren war die Ruhr von der Quelle bis zur Mündung abzulaufen, war ich auf die Resonanz seitens der Ruhrpotts gespannt. Ich war zuerst skeptisch, ob sich überhaupt jemand finden würde, der mich auf dem Weg durch das Ruhrgebiet begleiten würde. Doch ich wurde sofort durch Gabi und Kordi bestärkt dieses Unternehmen in Angriff zu nehmen. Also fing ich Mitte September mit der konkreten Planung an. Nachdem ich mir Kartenmaterial besorgt hatte ging es darum das logistische Problem der An- und Abreise zu lösen und Terminüberschneidungen mit anderen Laufveranstaltungen zu vermeiden.

Da es eine direkte Zugverbindung von Dortmund nach Winterberg entlang des Ruhrtalradweges gibt war das Transportproblem für die Etappen von Winterberg bis Wickede (Ruhr) schnell gelöst. Die Anreise erfolgt per PKW zum Bahnhof des Zielortes, danach per Zug zum Startort und Rücklauf zum PKW.

Als Tag der ersten Etappe wurde der 22.10.2011 festgelegt. Nun war ich auf die Anzahl der Teilnehmer gespannt. Die Zusage von Gabi und Kordi hatte ich bereits und erfreulicherweise meldete sich am Vorabend auch noch Arno.

Der Wetterdienst meldete 0° in Winterberg und sonniges Wetter, mit Temperaturen bis zu 5° war zu rechnen. Also bestes Laufwetter.

Wir brachen also am Samstag um 8.15 Uhr auf. Zielort war Bigge- Olsberg. In Olsberg angekommen fahndeten wir erst einmal nach dem Bahnhof. Der Bahnhof erwies sich als Haltepunkt und war auf keinem Wegweiser verzeichnet. Wir irrten also in Olsberg umher und nahmen erst einmal Kontakt zur hiesigen Bevölkerung zwecks Wegbeschreibung auf.

Glücklich am Bahnhof angekommen ging es darum dem Fahrkartenautomaten ein Viererticket zu entlocken. Nachdem diese Hürde genommen war warteten wir gespannt auf den Zug Richtung Winterberg. Würde er pünktlich sein? Er war es.



Bild: Vor dem Bahnhof in Bigge- Olsberg

Wir betraten den Zug und tauchten ein in eine Mischung aus Freizeitjunkies (Wanderer und Radfahrer) und Ballermann-touristen. Letztere waren fast ausnahmslos mit einer einheimischen Biermarke bewaffnet und bereiteten sich auf ein anstrengendes Wochenende vor. Die Hälfte der Laufgruppe ließ sich einen Kaffee mit Milch servieren und ich fragte mich wie oft wir unterwegs wohl anhalten müssten (überraschenderweise überhaupt nicht). Nach dreißig Minuten Fahrzeit kamen wir in Winterberg an. Uns empfing ein eisiger Wind aber strahlender Sonnenschein.

Auf geht es zum offiziellen Startpunkt. Schnell noch ein gemacht. Schnell? Der Apparat zeigt an „Speicherkarte fehlt“. Ja das Alter. Zum Glück habe ich noch das Handy dabei und kann den historischen Moment festhalten.



Bild: Am Start in Winterberg: von links Gabi, Kordi, Arno

Nun aber los. Die Strecke empfängt uns gleich mit einem satten Anstieg von 500 m Länge und 50 m Höhenunterschied. Genau das Richtige zum Aufwärmen. Die Steigung ist überwunden und wir gleiten, von eisigem Rückenwind angetrieben gemütlich Richtung „Ruhrquelle“. Nach drei Kilometern haben wir das erste Ziel erreicht und bitten einen freundlichen Radfahrer ein Beweisfoto unserer Anwesenheit zu machen.



Bild: Vier Ruhrpotts an der Ruhrquelle: von links Kordi, Arno, Ingo, Gabi

Weiter geht es Richtung Niedersfeld (km 10). Auf dem Weg dorthin passieren wir diverse Skihänge und es werden die ersten Kindheitserinnerungen erzählt. Vom ersten Mal (natürlich Skifahren) und den entlang der Strecke wohnenden Verwandten und Bekannten. Die Kilometer vergehen wie im Flug. Nachdem uns während der ersten dreißig Minuten noch diverse Radfahrer überholt haben, scheint uns die Strecke nun alleine zu gehören. Unsere einzige Begleiterin ist die Ruhr, die schon nach wenigen Kilometern eine Breite von mehreren Metern angenommen hat. Wir durchlaufen herrliche Wald- und Wiesenlandschaften. Kurz vor Wiemeringhausen (km 14) kommt der kleine Hunger. Die vorhandene Verpflegung, eine Flasche Wasser und ein Müsliriegel, werden schwesterlich geteilt und die nächsten Kilometer werden gut gestärkt in Angriff genommen. Plötzlich ein überraschter Ausruf: „Hier war ich doch schon einmal“. Schon wieder werden frühere Erinnerungen wach. Wir befinden uns in Assinghausen (km 15) und die Kilometerangaben Richtung Olsberg sind im einstelligen Bereich angekommen. Wir passieren den Stausee von Olsberg (km 21) und die weibliche Hälfte der Gruppe zieht den Endspurt an. Ich schaue Arno an und frage ihn: „Was ist denn mit den beiden los?“. In Olsberg angekommen können wir beiden soeben noch verhindern, dass sie die falsche Richtung einschlagen. Vorbei am Kurhaus laufen wir wieder entlang der Ruhr. Sie hat mittlerweile eine Breite von 10 m erreicht. Wir überqueren sie letztmalig und haben kurz darauf und Bahnhof in Bigge- Olsberg erreicht.



Bild: Am Ziel in Bigge- Olsberg

Nach kurzer Erholungspause machen wir uns auf den Rückweg nach Dortmund, wo wir gegen 14.00 Uhr eintreffen.

Die Bilanz der ersten Etappe:

- Streckenlänge: 23,8 km
- Gesamtzeit: 2:26 h, Schnitt 6:10 min
- Höchster Punkt: 688 m ü. NN, tiefster Punkt: 318 m ü. NN
- Verbrauchte Verpflegung: 500 ml Wasser, 1 Müsliriegel
- Verletzungen: 1 Blase

Die nächste Etappe von Bigge- Olsberg nach Meschede- Freienohl findet voraussichtlich am 12.11.2011 statt. Die Streckenlänge beträgt ca. 23 km.

Anmerkung von Kaffeetrinkerin Kordula:

Um nichts in der Welt hätte ich diesen herrlichen Lauf verpassen mögen und habe selbst die Spritzen des Vortags hartnäckig ignoriert. Das Hoch Ulla schenkte uns einen sonnigen, erlebnisreichen und landschaftlichen einfach fantastischen Lauf, der mich – wie schon erwähnt- in meine Vergangenheit und zu den familiären Wurzeln zurückführte. Diesen schönen Erinnerungen konnte ich mich –manchmal auch etwas für mich mit (Arnos) Musik auf den Ohren- auf 24 km hingeben (es waren so viele!). Hier bin sicher nicht das letzte Mal unterwegs gewesen habe den Duft des frisch geschlagenen Holzes, des verfärbten Laubs und der echten Sauerländer Luft noch in der Nase.

Ein großes Dankeschön an Ingo, der uns planungsmüden Müttern die zehrende Organisationsarbeit abgenommen hat und der die „Klappkarte Ruhrtalradwanderweg“ zur Sicherheit die gesamte Strecke in der Rückentasche mitschleppte. „Oder war das doch nur zum Schutz gegen den Rückenwind?“.

Dass wir denn doch zur Viert unterwegs waren, verdankte Arno seinem persönlichen "Hoch" Ulla, die am Freitag noch spontan die Freigabe des Ehegatten erteilt hatte.

Für die nächsten Etappen werden weitere Hochs von mir erwartet: wettertechnisch und persönlich!